

CUXHAVEN STADT & LAND



„TAO“-TANZTHEATER
Beifall gab es am Wochenende nicht nur für die Inszenierung. Lokales, 17



PRUNKSITZUNG DER CUKAGE
Seit 60 Jahren närrisches Treiben an der Küste zelebriert. Lokales, 17

KONZERTE & EVENTS
Ob Theater oder Kabarett, Musical oder Oper, klassisches Konzert oder Rock-Festival – bei uns gibt es genau das Richtige für Ihren Geschmack.
WIR BERATEN SIE GERNE!
Mo. bis Fr. von 9.00 bis 17.00 Uhr
CN auch Sa. von 9.00 bis 12.00 Uhr
Cuxhavener Nachrichten | Tübbetee-Feiung



Ebbe & Flut:
HW: 06:47 / 19:28
NW: 01:01 / 13:33
Wassertemp. 4°
Wind: 5 6
Wattw.: 11:00-13:30

Moin Cuxhaven

„Im Rheinland wär' das ein Karnevalsthema!“, sagte eine Leserin, die mich am Wochenende auf die Niedersächsische Wattführerverordnung ansprach. Bei der Bewertung des Problems stimmen sie und ich womöglich nicht in allen Details überein, sind aber grundsätzlich einer Meinung: Dass die Landesregierung bürokratische Hürden aufbaut und nicht nur den Wattführern, sondern im Grunde der breiten Öffentlichkeit, den Zugang zum Wattenmeer erschwert, geht überhaupt nicht! Auf die Cuxhavener Situation bezogen ist das Hannoveraner Vorgehen sogar so abstrus, dass es tatsächlich nach einer Antwort im Stil des Kölner Straßenkarnevals schreit: Pistorius und Wenzel als „Wattwächter“-Figuren auf einem der bunten Wagen? Oder tatsächlich ein Amtsschimmel aus Pappmaschee, der über einen imaginären Meeresboden galoppiert? Der Fantasie wären keine Grenzen gesetzt. Wenn es nicht nur am Niederrhein, sondern auch an der Elbe den Brauch gäbe, Auswüchse des politischen Reglementierungsstrebens im Rosenmontagszug auf satirische Art zu kommentieren. (kop)



Ortstermin auf dem Dam in der **Wolskermarsch**, wo Sicherheitshalber noch Sandsäcke aufgeschichtet sind. Landtagsabgeordneter Hans-Joachim Janßen (3.v.r.) mit Schultheiß Jürgen Schubel (2.v.l.) und den Fraktionsmitglieder der Cuxhavener Grünen Jotho (r.), Babace (l.) und Umland (2.v.l.) sowie Kreissprecherin Sabine van Gemmeren. Foto: red

Kulante Lösung für Wolskermarsch?

Küstenschutz-Experte der Grünen Janßen will sich für Kompromisslösung zum erforderlichen Deichbau in Sahlenburg einsetzen

VON **ULRICH ROHDE**

CUXHAVEN. Die Eindeichung der Sahlenburger Wolskermarsch wird spätestens nach Orkan „Xaver“ von allen Seiten als notwendig angesehen. Über das „Wie“ herrscht allerdings Uneinigkeit zwischen der Stadt Cuxhaven und dem Land Niedersachsen. Dabei dreht es sich im Wesentlichen um die Kosten. Hans-Joachim Janßen, Sprecher der Grünen im Landtag unter anderem für den Küstenschutz, will in dem Konflikt vermitteln.

Janßen traf sich in der Vorwoche in Cuxhaven mit Vertretern der Grünen in der Stadt, führte Gespräche im Rathaus und unternahm eine Ortstermin in Sahlenburg, an dem auch Schultheiß Jürgen Schubel vom Deichverband teilnahm. Die Stadt setzt darauf, dass der Deichbau, die Rede ist von rund 16 Millionen Euro Kosten, aus Küstenschutzmitteln der Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Land komplett finanziert wird. Das Umweltministerium fordert indessen, dass die Stadt einen 30-prozentigen Eigenanteil einbringt. Das lehnt die Stadt ab. Schultheiß Schubel: „Der Deichverband ist seinerzeit vom damaligen Oberbürgermeister



Landtagsabgeordneter Hans-Joachim Janßen (Grüne) mit Bernd Jotho von der Grünen-Fraktion im Stadtrat. Foto: Rohde

Arno Stabbert gebeten worden, die Trägerschaft für die Planung des Deichbaus zu übernehmen. Üblicherweise wird jeder Deich zu 100 Prozent aus Staatsmitteln finanziert. Wer verlangt, dass die Kommune etwa 5 Millionen Euro Eigenanteil aufbringt, bringt das Projekt zum Scheitern.“

Es gebe keinen Zweifel daran, dass für die vorhandene Bebau-

ung der Küstenschutz gewährleistet werden müsse, so Janßen. Gleichwohl handele es sich rein rechtlich gesehen um eine Außen-deichsfläche, für die kein Anspruch auf Eindeichung bestehe, weil hier nie ein Deich gewesen sei. Lediglich die Verwallung bietet bei Sturmfluten einen gewissen Schutz. Jedoch hat sich bei der jüngsten Sturmflut in der Nacht

vom 5. auf den 6. Dezember 2013 erneut erwiesen, dass der vorhandene Schutz unzureichend ist.

Kein Anspruch auf Deich

„Es gibt hier keinen Anspruch auf einen Deich, aber es gibt Möglichkeiten für eine kulante Lösung, um die in den vergangenen Jahrzehnten geschaffenen Werte zu schützen“, so Janßen. Er wolle sich für einen Kompromiss einsetzen, in den auch die Eigentümer der Gebäude einbezogen werden müssten, da sie von einer Eindeichung durch Wertgewinn für ihre Immobilien profitieren würden. „Wir müssen uns für eine Lösung einsetzen und dafür alle Akteure ins Boot holen“, so Janßen.

Auch wenn der Deichbau rechtlich auf tönernen Füßen stehe, so Schultheiß Schubel, so liege hier doch ein extremer Ausnahmefall vor. Schubel: „Das Land hat die Möglichkeiten zu finanzieren, die Stadt aber nicht.“

Elastocoast nicht für Bucht

Ein weiteres Thema, mit dem sich Janßen bei seinem Besuch beschäftigte, war der umstrittene Elastocoast-Verbundwerkstoff, den das NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasser-

wirtschaft, Küsten- und Naturschutz) zum Schutz der Uferbefestigung in der Grimmershörnbucht eingesetzt hat. Die Arbeiten am Deckwerk sind zwar zwischenzeitlich eingestellt, aber am Verfahren will der Landesbetrieb grundsätzlich festhalten. Untersuchungen hätten zwar ergeben, dass die Ausdünstungen des Klebstoffes (Hersteller ist BASF) nicht gesundheitsschädlich seien, allerdings könnten dazu weitere Untersuchungen nötig sein, so Janßen.

Fraglich sei, welche Stoffe langfristig bei der Verwitterung des Materials freigesetzt werden könnten. Dazu sei bislang nichts bekannt. „Der Kleber zersetzt sich irgendwann in seine Bestandteile.“ Janßen: „Dem müssen wir nachgehen. Wir brauchen konkretere Forschungsergebnisse über die Langzeitwirkung.“ Schultheiß Schubel sieht in Elastocoast gewisse Vorzüge bei der erforderlichen Instandsetzung des Ufers. „Aber es gibt genug andere Stoffe. Wir dürfen die medizinische Seite aber auch die ökologische hinsichtlich des Abbaus nicht ausblenden“, so Schubel. Die Deckwerkserneuerung müsse erfolgen, aber am besten mit anderen Werkstoffen.

Kündigung der Kita-Verträge abwenden

FLÖGELN. Die CDU-Kreistagsfraktion diskutierte über den anstehenden Abschluss des Zukunftsvertrags der Stadt Cuxhaven. Ein Lösungsvorschlag betrifft im Bereich der Schulträgerschaft, der interkommunalen Zusammenarbeit und der möglichen Kündigung der Kindergarten-Verträge durch die Stadt auch den Landkreis. Um eine kreisweite Kündigung der Kita-Verträge abzuwenden, denkt die CDU-Fraktion über eine weitere Senkung der Kreisumlage nach. Dieser Lösungsvorschlag soll im Rahmen der Verhandlungen der Stadt Cuxhaven mit dem Innenministerium präsentiert werden.

Für die Kreisverwaltung nahmen Landrat Kai-Uwe Bielefeld und Kreisrat Friedhelm Ottens, an der Sitzung in Flögeln teil. Dabei ging es auch um die Krankenhausversorgung des Landkreises vor dem Hintergrund des möglichen Verkaufs der DRK-Kliniken „St. Joseph-Hospital“ und „Am Bürgerpark“ in Bremerhaven sowie der nach wie vor unklaren Lage des Stadtkrankenhauses Cuxhaven.

Zum Erhalt des Hermann-Allmers-Heims in Rechtenfleth sagte Kulturausschussvorsitzender Hans-Volker Feldmann: „Wir haben uns mit der rot-grünen Gruppe darauf verständigt, eine Lösung für dieses Kleinod zu erarbeiten. Die Verwaltung ist aufgefordert ein tragfähiges Konzept zu erarbeiten, das auch im Zusammenhang mit dem Zukunftsvertrag mit dem Innenministerium abgestimmt werden muss.“ Landrat Bielefeld: „Es muss gelingen, die Leistungen zu erbringen.“ (red)

„Stolpersteine“: Jugendliche drehen Film

Geschichte hiesiger NS-Opfer soll ausgehend von zwei Gedenktafeln in Bild und Ton erzählt werden

CUXHAVEN. Das Schicksal der auf den „Stolpersteinen“ aufgeführten Opfer des Nazi-Regimes wird nun Gegenstand eines kleinen Dokumentarfilms. Autoren, Kameraleute und Tonmeister sind dabei nicht etwa eine Handvoll Profis, sondern vier geschichtsinteressierte Cuxhavener Jugendliche: Sarah-Joy Hahn, Charlotte Bohlmann, Vincent Luthardt und Fabian Steiner können bei ihrem Vorhaben allerdings auf die Unterstützung der Medienpädagogen vom Bremer „Creacliv“-Team zählen, das in Cuxhaven schon mehrere Filmprojekte aus der Taufe gehoben hat.

Professionelle Ausrüstung

„Wir geben die Form vor und machen auch den Schnitt, aber für die Inhalte sind die Jugendlichen verantwortlich“, erklärt Hermann Böhm, Filmemacher und Dozent für digitale Medien, der die Nachwuchs-Filmer am Wochenende erst einmal mit dem Handwerkszeug vertraut machte: „So eine große Kamera hat den Vorteil,

dass man die Aufnahme nicht so leicht verwackelt“, versicherte er seinen Eleven, deren bisherige Erfahrung sich auf den Umgang mit handlichen „Digicams“ beschränkte.

Straffer Zeitplan

Der Zeitplan des „Drehs“ war nichtsdestotrotz straff gestrickt: Ganze zwei Tage hatte das Team aus Bleickenschülern und AAG-Gymnasiastinnen Zeit, danach musste alles im Kasten sein – Interviews mit den Schirmherren des örtlichen „Stolperstein“-Projektes und einer Historikerin inklusive. Außenaufnahmen sind in der Dohrmannstraße und an der Ecke Beethovenallee/Mozartstraße geplant: „Zwei Stolpersteine, die exemplarisch für alle anderen in Cuxhaven stehen sollen“ seien als Drehorte ausgewählt worden, so Böhm.

Das Material, das auf diese Weise entstand, soll schließlich einen vier- bis fünfminütigen Film ergeben. „Geplant ist auf jeden Fall, ihn auf Youtube hochzula-



Bei den drei „Stolpersteinen“ in der Poststraße lässt sich das Team von Hermann Böhm in die Technik einweisen. Foto: Koppe

den“, stellen die Filmemacher in Aussicht. Gabriele Hoffmann, örtliche Ansprechpartnerin für das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“,

kann sich auch vorstellen, dass der fertige Streifen auch in Schulen gezeigt wird oder als Vorfilm bei bestimmten Kinovorführungen läuft. (kop)

Tiefe Einblicke in Orgelkultur

KREIS STADE. Die Orgelakademie Stade lädt zu Workshops zum Thema „Orgelpräsentation“ für Gästeführer, Organisten, Kirchenwächter und Kulturinteressierte ein. Den Teilnehmenden werden Einblicke in die reiche Orgelgeschichte der Region, den von Arp Schnitger geprägten Orgelbau, die Technik und Orgelmusik gewährt. Die Leitung der Kurse liegt bei Martin Böcker und Annegret Schönbeck. Die Workshops sind für die Teilnehmenden kostenfrei. Sie finden in der St. Wilhadikirche sowie dem Johannis-kloster in Stade statt.

▷ Die Termine für Gästeführer: Dienstag, 18. März, oder Mittwoch, 2. April, 18 bis 21 Uhr.

▷ Für die Organisten: Freitag, 7. März, oder Mittwoch, 26. März, 18 bis 21 Uhr.

▷ Für Kirchenwächter und Kulturinteressierte: Donnerstag, 20. März, oder Dienstag, 1. April, 18 bis 21 Uhr.

Informationen im Internet oder bei der Orgelakademie Stade, Telefon (0 41 41) 77 83 85. (red) www.orgelakademie.de